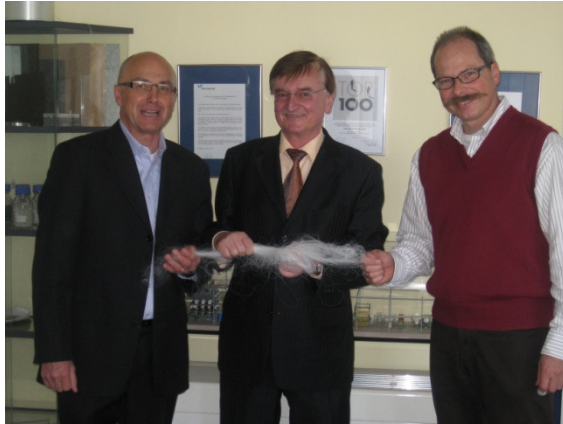


„Arbeitsplätze am seidenen Faden“

Bundestagsabgeordneter Dr. Erwin Lotter (FDP) besichtigt Industriepark Werk Bobingen / Mit Kunstfaser aus Bobingen zum Weltmeister-Titel



Unglaublich, aber wahr: Manchmal hängt sogar ein sicherer Arbeitsplatz buchstäblich an einem seidenen Faden ... Von dieser verblüffenden Erkenntnis durfte sich FDP-Politiker Dr. Erwin Lotter am Dienstag bei einer Führung durch den Industriepark Werk Bobingen (IWB) selbst überzeugen. Schließlich sind hier mit Trevira, Johns Manville und Nextrusion drei der weltweit führenden Hersteller von Kunstfasern angesiedelt. Mehrere Tausend Kilometer der

knapp einen halben Millimeter dünnen „Polymer-Filamente“, so der Fachausdruck, verlassen täglich das Werk, um von Bobingen aus nach ganz Europa, Amerika oder Asien transportiert zu werden. Dort werden die hauchfeinen Chemiefasern zum Beispiel zu Wasserfiltern, Förderbändern, Kabelummantelungen, Luftfracht-Transportbehältern, schussicheren Westen oder „hagelsicheren“ Wohnmobilen weiterverarbeitet. Und geraten manchmal auch in die Hände eines Weltmeisters: „Tennis-Profi Nicolai Dawydenko hat mit unseren Schläger-Saiten im letzten Winter die ATP World Tour Finals gewonnen“, so „Nextrusion“-Geschäftsführer Andreas Fischer. Zusammen mit 13 anderen Firmen gibt der Industriepark Werk Bobingen mehr als 1400 Menschen Arbeit – und zählt damit zu einem der „größten Innovations- und Jobmotoren der Region“, wie IWB-Geschäftsführer Christoph Bock betont.

Das ist zwar deutlich weniger als noch vor 25 Jahren, als die Höchst AG am Standort Bobingen zu Spitzenzeiten bis zu 5000 Mitarbeiter beschäftigte. „Damals stand fast jeder zweite Bürger auf der Gehaltsliste von Höchst“, erinnert sich der Bobinger Bürgermeister Bernd Müller. Aber der technologische Fortschritt macht auch vor Bobingen nicht halt: „Dank moderner computergesteuerter Fertigungssysteme produzieren wir heute mit einem Drittel der Belegschaft ca. 7500 Tonnen pro Jahr – mehr als noch in den 1990-er Jahren“, sagt „Nextrusion“-Chef Fischer. „Allein im Jahr 2009 haben wir 30 Millionen Euro in unsere Produktionsanlagen investiert.“

„Alles, was wir brauchen“

Bleibt eine Frage: Weshalb sich die Marktführer der Kunstfaser-Produktion ausgerechnet für den Standort Bobingen entschieden haben? „Hier finden wir alles, was wir brauchen: eine hochwertige und verlässliche Infrastruktur, eine gute Verkehrsanbindung und ein hohes Qualifikationsniveau der Beschäftigten“, führt Gerold Riester, Europa-Manager von „John Mansville“ aus. „In einem High-Technology-Segment wie dem unseren fallen die in Deutschland relativ hohen Lohnnebenkosten kaum ins Gewicht.“ Weitaus mehr Sorge bieten dem Unternehmen die in den letzten Jahren immens gestiegenen Energie- und

Rohstoffkosten. Und: „Ein Problem ist auch der Mangel an spezialisierten Fachkräften.“ Der sich durch den demographischen Wandel absehbar noch weiter verschärfen wird, ergänzt FDP-Politiker Lotter: „Deshalb werde ich mich auch weiterhin für einen erleichterten Zuzug qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland einsetzen.“

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bildet die Firma ABB am Standort Bobingen jährlich bis zu elf Lehrlinge in den verschiedensten Bereichen aus. Das Ausbildungsangebot reicht vom klassischen Bürokaufmann über den Mechatroniker und den Chemielaboranten bis hin zum Energieelektroniker. „Unsere Fachausbildung hat einen so guten Ruf, dass mittlerweile auch renommierte Fremdfirmen wie etwa Hilti, Müller Milch oder PCI ihr Lehrlinge für bestimmte Module zu uns schicken“, freut sich „ABB“-Geschäftsführer Stefan Rac.

Davon können sich die Teilnehmer der IWB-Werksführung selbst ein Bild machen: Mit jeder Menge Leidenschaft und Präzision wird von den Lehrlingen im „ABB“-Ausbildungszentrum geschraubt und gebohrt, gefräst und gelötet. Auch eine Schulklasse der Bobinger Dr.-Jaufmann-Mittelschule absolviert hier gerade ein Schnupper-Praktikum – und ist ebenso fleißig bei der Sache wie „die Großen“. „Soviel Kreativität und Begeisterung wünsche ich mir manchmal auch im Berliner Politikbetrieb“, schmunzelt der Bundestagsabgeordnete Lotter.



Zuvor hatte sich Dr. Lotter bereits mit dem Bobinger Bürgermeister Bernd Müller getroffen, um sich vor Ort über die aktuelle kommunalpolitische Situation der Stadt zu informieren. Neben einer Reform der Gemeindefinanzen ging es in dem Gespräch vor allem um einen barrierefreien Ausbau des Bobinger Bahnhofes. „Mit rund 2400 Bewegungen pro Tag ist Bobingen einer der wichtigsten Pendlerbahnhöfe des Landkreises“, unterstrich Müller die Dringlichkeit eines raschen Umbaus. Lotter versprach, sich beim Bundesverkehrsministerium und bei der Landesregierung für eine Priorisierung des Projekts einzusetzen. „Mir ist es wichtig, nicht nur zu Wahlkampfzeiten, sondern auch während der Legislaturperiode einen engen Austausch mit den Bürgern und Unternehmen meines Wahlkreises zu pflegen“, so der gelernte Mediziner: „Als Arzt war ich zwanzig Jahre lang immer für meine Patienten da. Dasselbe will ich jetzt als Politiker für meine Wähler sein.“

Weitere Informationen:

Patrick Kügler, Leiter Wahlkreisbüro MdB Dr. Erwin Lotter (FDP)

☎ 08251 / 88 69 547

📱 0177 / 56 46 017

✉ Patrick.Kuegle@web.de